

Mitteilung des Senats vom 4. Juli 2006

Das Sportprofil an Bremer Schulen stärken

Die Fraktionen der CDU und der SPD haben unter Drucksache 16/353 S folgenden Antrag gestellt:

- „1. Der Senat wird aufgefordert, bis Dezember 2005 ein Gesamtkonzept zur schulischen Sportförderung in Bremen zu entwickeln, das auf eine stärkere Vernetzung von Schulen, Sportvereinen und sonstigen Trägern abzielt und ein aufeinander abgestimmtes Förderprogramm enthält.
2. Der Senat wird aufgefordert, bis Dezember 2005 zu prüfen, ob die Einrichtung von Sportklassen an verschiedenen Grundschulstandorten ein sinnvolles Instrument darstellen könne, um die Weiterentwicklung des Sportprofils am Schulzentrum Ronzelenstraße zu unterstützen. Begonnen werden könnte mit einer dem Schulzentrum Ronzelenstraße benachbarten Grundschule, deren Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Primarstufe in das Schulzentrum überführt werden könnten.“

Die Stadtbürgerschaft hat auf ihrer Sitzung am 13. Oktober 2005 wie beantragt beschlossen. Mit Beschluss vom 18. Oktober 2005 hat der Senat Kenntnis genommen und den Beschluss der Stadtbürgerschaft an den Senator für Bildung und Wissenschaft und den Senator für Inneres und Sport zur weiteren Veranlassung und zur Vorlage eines Entwurfs des erbetenen Konzeptes an die Stadtbürgerschaft bis zum 20. Dezember 2005 überwiesen.

Eine Fristverlängerung wurde beantragt und genehmigt.

Der Senat übermittelt der Stadtbürgerschaft den beigefügten Bericht „Das Sportprofil an Bremer Schulen stärken“ mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Bericht der städtischen Deputation für Bildung zum Antrag der Fraktionen der CDU und der SPD vom 23. Juni 2005, Drucksache 16/353 S.

Das Sportprofil an Bremer Schulen stärken

In der gemeinsamen Erklärung der Präsidentin der Kultusministerkonferenz, des Präsidenten des Deutschen Sportbundes und des Vorsitzenden der Sportministerkonferenz über „Die Bedeutung des Schulsports für lebenslanges Sporttreiben“ vom 12. Dezember 2005 heißt es: „Als einziges Bewegungsfach leistet der Sportunterricht seinen spezifischen Beitrag für eine ganzheitliche Persönlichkeitserziehung“¹⁾. Er hat die Aufgabe, „(. . .) Kinder und Jugendliche anzuregen und zu befähigen, bis ins hohe Alter ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und ihre Gesundheit durch regelmäßiges Sporttreiben zu erhalten“²⁾.

Es wird betont, dass sowohl die Breitensportliche als auch die Leistungssportliche Förderung von Kindern und Jugendlichen durch Schule „einen besonderen Beitrag zur Erfüllung wichtiger überfachlicher Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule (. . .)“³⁾ leistet.

¹⁾ Richthofen von/Röwekamp/Wanka, 2005, Seite 1.

²⁾ ebd., Seite 2.

³⁾ a.a.O.

Bezüglich der Leistungssportförderung geht die Schule besondere Verpflichtungen ein, indem sie dafür Sorge tragen muss, dass schulische und leistungssportliche Anforderungen miteinander koordiniert werden. „Dazu können individuelle Lösungen wie auch strukturelle Einrichtungen wie die „Eliteschulen des Sports“ und weitere Modelle „Sportbetonter Schulen“ und „Partnerschulen des Leistungssports“ in den Ländern beitragen.“⁴⁾

In den letzten Jahren haben sich an den verschiedenen Bremer Schulstandorten unterschiedliche Sportprofile entwickelt. Unter Berücksichtigung der inhaltlichen Ausgestaltungen und Akzentuierungen können die oben beschriebenen Ansätze von der Talentfindung bis hin zur (Hoch)Leistungssportförderung entwickelt werden.

1. Situationsbeschreibung des Standortes Bremen

1.1 Gesundheits-/Breitensportförderung

In Bremen gibt es 16 Grundschulen mit sportlichem Profil: Alfred-Faust-Straße, Alt-Aumund, Am Mönchshof, Arbergen, Baumschulenweg, Borchshöhe, Buntentorsteinweg, Burgdamm, Carl-Schurz-Straße, Delfter Straße, Grolland, In der Vahr, Landskronastraße, Pfälzer Weg, Rablinghausen, Rönnebeck.

Diese Schulen bieten in enger Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen Arbeitsgemeinschaften zur vielseitigen sportlichen Grundausbildung an, die durch den Senator für Bildung und Wissenschaft finanziell gefördert werden. Hier werden ergänzend zur allgemeinen Regelsportversorgung weitere, außerunterrichtliche sportliche Aktivitäten ermöglicht. Gesundheits- und Breitensportliche Aspekte stehen im Mittelpunkt, die leistungssportliche Ausrichtung spielt eine nachrangige Rolle. Die Vereine und Fachverbände haben aber an dieser Stelle die Möglichkeit, eine gezielte Talentfindung und -förderung zu betreiben.

Dieses Angebot wird an neun weiterführenden Schulen fortgesetzt; auch hier unterstützt der Senator für Bildung und Wissenschaft Schulen mit Sonderbedarfsstunden und Honorarmitteln.

Die neun Standorte lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: Zum einen bieten vier Schulen eine allgemeine Sportorientierung an: SZ Dreberstraße, Gesamtschule Ost, Gesamtschule West und das SZ Helsinkistraße, zum anderen haben sich fünf Schulen auf eine Schwerpunktförderung spezialisiert, die allerdings nicht in speziellen Sportklassen erfolgt und keine ausschließlich (hoch)leistungssportliche Orientierung darstellt:

- SZ Butjadinger Straße: Ausdauersportarten, u. a. Leichtathletik/Skilanglauf;
- SZ Habenhausen: Handball;
- ISS Leibnizplatz: Rudern;
- SZ Lerchenstraße: Volleyball;
- Schulverbund Lesum: Basketball.

Da die Schulen sehr eng mit ortsansässigen Sportvereinen kooperieren, haben sich zuverlässige Netzwerkstrukturen entwickelt. Die sich daraus ergebenden Synergieeffekte können optimal für die Förderung von sportlich interessierten Kindern und Jugendlichen genutzt werden, so dass alle Facetten einer sportlichen Grundausrichtung verfolgt werden können.

Bei allen positiven Entwicklungen, bewährten Angeboten und Kooperationen ist die Effizienz der bestehenden Strukturen zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Es geht vor allem darum, die Qualität der sportlichen Förderung der Kinder und Jugendlichen weiter zu verbessern.

1.2 Leistungssportförderung

An zwei Schulstandorten in der Stadtgemeinde Bremen werden die Netzwerkstrukturen zur systematischen Leistungssportförderung junger Talente in verschiedenen Sportarten genutzt:

4) a.a.O.

Am SZ/Gymnasium Obervieland – „Schule mit sportlichem Profil“ – wird in enger Kooperation mit dem SV Werder Bremen und dem Bremer Fußballverband eine Förderung von Fußballkaderspielern vorgenommen. Die Verknüpfung von Schule und Leistungssport erfolgt hier nicht in gesonderten so genannten Kaderklassen. An diesem Standort werden darüber hinaus auch Breitensportlich orientierte Arbeitsgemeinschaften in diversen Sportarten angeboten.

Das SZ Ronzelenstraße hat sich in den vergangenen Jahren zu einer „Sportbetonten Schule“ entwickelt: Sieben Fachverbände (Badminton, Judo, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis und Volleyball) empfehlen ihre Kadersportlerinnen und Kadersportler für diesen Standort. In so genannten Kaderklassen werden diese Schülerinnen und Schüler zusammengefasst, damit bei der Stundenplangestaltung Zeitfenster für das Training im Vormittagsbereich geblockt werden können, so dass die Vereinbarkeit von schulischen und leistungssportlichen Anforderungsprofilen gewährleistet ist.

Darüber hinaus wurde durch die Einrichtung von allgemeinen Sportklassen an der sportbetonten Schule Ronzelenstraße (erstmalig im Schuljahr 2004/2005) neben der leistungssportlich orientierten Grundausrichtung auch der gesundheitlich Breitensportlich ausgerichtete Aspekt entwickelt. Drei Stunden Regelsport und ein zweistündiges verpflichtendes Arbeitsgemeinschaftsangebot gehören zur Stundentafel dieser allgemeinen Sportklassen (siehe auch Abb. S. 6).

Mit dieser differenzierten sportlichen Ausrichtung hat sich das SZ Ronzelenstraße ein für Bremen einzigartiges Profil gegeben, dessen Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Im Zusammenhang mit der von der Deputation für Bildung im März 2005 beschlossenen Erweiterung zur Ganztagschule ab dem Schuljahr 2006/2007 bieten sich an diesem Standort gute Möglichkeiten, die Partnerschaft von Schul- und Vereinssport auszubauen. Mit dieser Veränderung wird zudem eine zentrale Forderung der oben genannten gemeinsamen Erklärung als auch der 29. Sportministerkonferenz vom 11./12. August 2005 in Bremerhaven erfüllt, „(. . .) einheitliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine bessere Zusammenarbeit zwischen leistungssportlich engagierten Sportvereinen und Schulen mit Ganztagsangeboten gewährleisten.“

2. Eckpunkte eines Konzepts zur schulischen Sportförderung

2.1 Schulische Sportförderung in Bremen durch eine verstärkte Vernetzung von Schulen, Sportvereinen und Fachverbänden

Um ein Gesamtkonzept zur schulischen Sportförderung in Bremen weiter zu entwickeln, ist es nötig, auf eine stärkere Vernetzung von Schulen und Sportvereinen hinzuwirken. Die Schulen und Sportfachverbände/-vereine können auf ein abgestimmtes Fördergrundkonzept für eine systematische motorische Grundausbildung zurückgreifen, das sowohl eine gesundheits- und Breitensportliche Ausrichtung als auch eine leistungsorientierte Talentfindung und -sicherung bis hin zu einer Talentförderung beinhaltet.

Um eine adäquate umfassende Sportförderung sicherzustellen, müssen die vielfältigen Wirkungselemente und Akteure in den beteiligten Institutionen effizient miteinander verzahnt und die Zuständigkeiten abgestimmt werden.

Das bedeutet, dass es zu einer Verfügbarkeit und Erreichbarkeit der Kompetenzen und Zuständigkeiten zwischen den Kooperationspartnern kommen muss, die ihren jeweiligen Möglichkeiten und Aufgaben Rechnung trägt.

Die Aufgaben entsprechender „Koordinatoren“ müssen sich an den Bedürfnissen der Partner orientieren:

- In welchen Zeitfenstern sind Sportangebote zu platzieren?
- Abstimmung von Stundenplänen.

- Welche Sportarten können verlässlich und qualifiziert angeboten werden?
- Welche Standorte für die Ausübung der Sportarten stehen zur Verfügung?
- Kontinuität der Übungsleiterbesetzung.

In der Beratung zwischen dem Senator für Bildung und Wissenschaft und dem Landessportbund (LSB) befindet sich auch die Entwicklung einer Internetplattform, auf der die Möglichkeit besteht, sowohl Informationen über Sportangebote als auch über die Nachfragesituation der Schulen zu erhalten.

Zusätzlich wird eine enge Kooperation mit dem neuen Bremer Sporthallenmanagement angestrebt. Dieser Schritt ist notwendig, um zukünftig Sportstätten optimal auszulasten und die Platz- oder Hallensuche und -buchung zu erleichtern.

2.2 Mehrjahresplanung für Grundschulen mit sportlichem Profil

Für Grundschulen mit sportlichem Profil soll zukünftig die folgende Konzeption als Grundlage für eine Mehrjahresplanung, beginnend mit einem ausgewiesenen sportlichen Profil in Klasse 1, dienen:

I. Basisangebot/allgemeine Sportausbildung

	Angebot der Schule	Verpflichtendes Vereinsangebot
Klasse 1 und 2	2 bis 3 Stunden Regelsport Flexible Handhabung der Stundentafel nötig	Arbeitsgemeinschaft à 60 Minuten Zweimal wöchentlich in Kooperation mit Sportvereinen

Nach der 2. Klasse werden Themenkreise folgender Sportarten angeboten:

A	B	C	D
Mannschaftsspiele	Rückschlagsspiele	Ringens/Raufen	Individualsport
Basketball	Tischtennis	Judo	Leichtathletik
Handball	Badminton	Taekwondo	Tanz
Fußball	Tennis	etc.	Schwimmen
Volleyball	etc.		etc.
Unihockey			
etc.			

Die Angebote sind erweiterbar und in Abhängigkeit der Angebote der ortsansässigen Sportvereine zu sehen.

II. Basisangebot/zunehmend spezialisierte Sportausbildung

	Angebot der Schule	Verpflichtendes Vereinsangebot
Klasse 3	Schwimmbildung Schule Bremer Bäder 1 Stunde Regelsport	Arbeitsgemeinschaft à 60 Minuten Zweimal wöchentlich in Kooperation mit Sportvereinen

Die Klassenverbände bleiben geschlossen und wählen aus den oben genannten vier Blöcken Sportarten aus, die im 8- bis 10-Wochenrhythmus gewechselt werden sollen.

Sportartenfachliche Beratungen durch Fachverbände und Sportvereine sind gegebenenfalls einzuholen.

Klasse 4	2 bis 3 Stunden Regelsport Flexible Handhabung der Stundentafel nötig	Arbeitsgemeinschaft à 60 Minuten Zweimal wöchentlich in Kooperation mit Sportvereinen
----------	---	---

Die Sportarten aus den genannten Themenkreisen werden in Klasse 4 klassenübergreifend ausgewählt. Die Öffnung der Angebote für weitere Grundschulen der Region ist anzustreben.

2.2.1 Erläuterungen

In den ersten zwei Klassenstufen ist sowohl der Regelsport in der Schule als auch das verpflichtende Vereinsangebot auf eine motorische Basis-schulung ausgelegt. Begleitend zum Schwimmunterricht in der Klassenstufe 3 erteilt die Grundschule eine zusätzliche Regelsportstunde und das verpflichtende Vereinsangebot wird nach den vorgestellten sportlichen Themenkreisen geordnet. Hier werden die Schülerinnen und Schüler im laufenden Schuljahr mit vielen unterschiedlichen Sportarten konfrontiert, die eine breite sportliche Ausbildung gewährleisten. An dieser Stelle haben die Vereine in enger Kooperation mit den Sportlehrkräften die Möglichkeit, Talente in den Sportarten zu entdecken. Gemäß der oben dargestellten Übersicht werden die Schülerinnen und Schüler erst in der Jahrgangsstufe 4 einer sportartspezifischen Talentsicherung zugeführt. Die Sichtungsmodelle und Kaderstrukturen der einzelnen Sportfachverbände sind dann im weiteren Verlauf dazu geeignet, Schülerinnen und Schülern sowohl eine breitensportliche als auch eine leistungssportliche Orientierung in den Vereinen und Fachverbänden aufzuzeigen.

Die Fortsetzung des Modells „Grundschule mit sportlichem Profil“ muss an einer weiterführenden Schule in Form einer Angebotskontinuität sichergestellt sein. Hier sei auf das Programm „Bildungslandschaften“ hingewiesen, mit dem der Senator für Bildung und Wissenschaft gewährleisten will, dass regional aufeinander abgestimmte Bildungsangebote und Schulprofile entstehen, in denen u. a. eine Kontinuität zwischen den Schulstufen gesichert wird.

Für Schülerinnen und Schüler mit breitensportlichen Ambitionen sind alle weiterführenden Schulen mit sportlichem Profil eine hervorragende Möglichkeit, ihre Interessen im Sinne leistungsorientierter Breitensportförderung weiter zu verfolgen, was einen späteren Übergang in eine leistungssportliche Ausrichtung nicht ausschließt.

Eine über die in diesem Abschnitt beschriebene Verstärkung des Schulsports hinausgehende Förderung in den Sportarten Badminton, Judo, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis und Volleyball kann an der Sportbetonten Schule Ronzelenstraße erfolgen (weitere Sportarten können im Verlauf der Entwicklung der Sportschule hinzukommen). Die strukturellen Maßnahmen hierfür sind unter 1.2 dargelegt worden. Eine leistungssportliche Förderung im Bereich Fußball kann an der Schule mit sportlichem Profil Obervieland erfolgen. Die Fachverbände mit ihren Vereinen sind aufgefordert, im Rahmen einer optimalen Betreuung Leistungszentren in der Umgebung der zwei Leistungssportförderstandorte zu entwickeln oder auszubauen.

2.3 Leistungssportförderung

Der Senator für Bildung und Wissenschaft stellt für die leistungssportliche/hochleistungssportliche Förderung eine sportbetonte Schule in den Mittelpunkt der unterstützenden Maßnahmen, um den sich Schulen mit sportlichem Profil gruppieren. Die Basis der Standorte der umfassenden sportlichen Ausbildung sind die Grundschulen mit sportlichem Profil.

Diese Satellitenstandorte mit besonderer sportlicher Ausrichtung müssen im Rahmen der sich entwickelnden Netzwerkstrukturen (Schule – Verein – Verband – sonstige Träger) bei der Ausrichtung von sportlichen Wettbewerben in der Region verantwortlich sein, gemäß der Schwerpunktsportarten, die in den Vereinen angeboten werden.

Dieses Konzept einer Netzwerkstruktur ist realisiert in einer Kooperation zwischen den Grundschulen am Baumschulenweg, Curiestraße, Borgfeld, Horner Heerstraße, Freiligrathstraße, Philipp-Reis-Straße mit der sportbetonten Schule Ronzelenstraße sowie den Sportvereinen Bremen 1860, Eiche Horn und den Fachverbänden Badminton, Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Unihockey. Die Kooperation zwischen den beteiligten Institutionen beruht zurzeit noch auf gemeinsamen Arbeitsgemeinschaften in der 4. Jahrgangsstufe, die von der „Dienstleistungszentrale“ Ronzelenstraße koordiniert werden. Für das kommende Schuljahr 2006/2007 soll das zuvor (2.2) beschriebene Konzept an der Grundschule Am Baum-

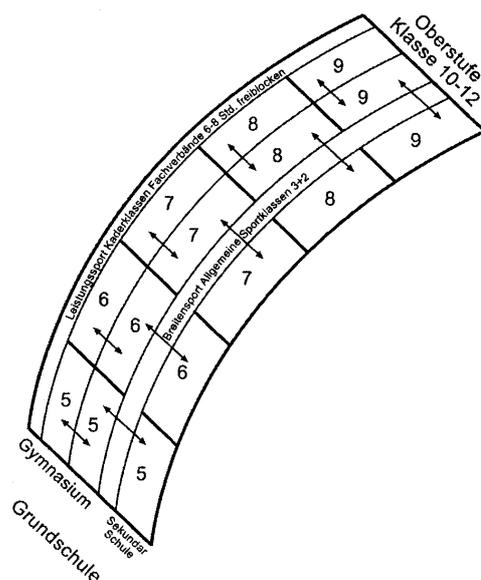
schulweg umgesetzt werden. Durch die konzeptionelle Veränderung wird die Verzahnung zwischen der Grundschule und der weiterführenden Schule intensiviert und mündet in ein Verbundsystem, in dem die Grundschule als „Wegbereiter“ fungiert und die weiterführende Schule die Bereitstellung von Kadersportklassen und allgemeinen Sportklassen im gymnasialen Zweig und einer allgemeinen Sportklasse im Sekundarschulbereich gewährleistet.

2.3.1 Später Einstieg oder leistungssportlicher Ausstieg – Das Bremer Modell

Haben sich Kinder und ihre Eltern für einen Wechsel an die sportbetonte Schule Ronzelenstraße entschieden und war zu diesem Zeitpunkt noch keine leistungssportliche Perspektive zu erkennen bzw. gewollt, so ist ein Übergang aus einer allgemeinen Sportklasse in eine Kadersportklasse bei entsprechender Entwicklung aufgrund der gegebenen Parallelität möglich. Das allgemeine Sportangebot in diesen Klassen umfasst eine dreistündige Regelsportversorgung durch Lehrkräfte und ein verpflichtendes zweistündiges Arbeitsgemeinschaftsangebot, das von kooperierenden Sportvereinen in der Umgebung durchgeführt wird. Hier können sportliche Schwerpunkte selbst bestimmt werden.

Die folgende Abbildung zeigt die Parallelität von Kadersportklassen und allgemeinen Sportklassen im gymnasialen Bereich sowie allgemeinen Sportklassen im Sekundarschulbereich und dokumentiert die Durchlässigkeit des Systems der sportbetonten Schule: Schülerinnen und Schüler, die als „sportliche Spätentwickler“ zu bezeichnen sind, haben auch zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit in die Leistungssportförderschiene zu wechseln. Im Gegenzug haben Leistungssportler mit einer so genannten Drop-out-Problematik die Möglichkeit, durch einen Wechsel in die allgemeine Sportklasse ihre schulische Karriere in einem konstanten sozialen Gefüge fortzuführen und dem Sport verbunden zu bleiben. An dieser Stelle ergeben sich verschiedene Optionen: Das Netzwerk kann um die Komponenten Übungsleiter- und Kampfrichterausbildung in Kooperation mit dem Landessportbund und den Fachverbänden erweitert werden, um die Sportlerinnen und Sportler für die Arbeit im Ehrenamt im Sport zu gewinnen.

Insgesamt bietet das Bremer Modell der sportbetonten Schule Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, während ihrer Schullaufbahn Sach- und Fachkompetenz im Sport und in der Schule, Methodenkompetenz, Sozial- und Ich-Kompetenz zu erwerben, um neben dem Traum vom sportlichen Erfolg zu einem tragfähigen Lebenskonzept zu gelangen (das Schulprogramm des SZ Ronzelenstraße von 2006 geht auf dieses Leitbild ein).



Die Abbildung zeigt die parallele Bandstruktur der allgemeinen Sportklassen und der Kadersportklassen der sportbetonten Schule Ronzelenstraße.

2.4 Fortsetzungsmöglichkeiten der Sportförderung in der Gymnasialen Oberstufe

Dieses Modell wird in der Gymnasialen Oberstufe fortgesetzt. Am Gymnasium Horn und dem Gymnasium Obervieland können Kadersportlerinnen und Kadersportler in einem Leistungskurs Sport unter besonderer Berücksichtigung ihrer Schwerpunktsportart das Abitur erwerben, ohne die leistungssportliche Grundausrüstung vernachlässigen zu müssen. Darüber hinaus können an diesen Standorten sowie dem Gymnasium Alexander von Humboldt, dem Hermann-Böse-Gymnasium, der Integrierten Stadtteilschule Am Leibnizplatz, dem Schulzentrum Blumenthal, Schulzentrum Walle und dem Schulzentrum Walliser Straße Nicht-Kadersportler den Leistungskurs Sport belegen, um ihre individuelle sportliche Ausrichtung weiter verfolgen zu können.

3. Voraussetzungen/Konsequenzen

Das vorgestellte Konzept erfordert u. a. besonders folgende Voraussetzungen und Konsequenzen:

- Eine Evaluierung der momentanen Standorte „Schule mit sportlichem Profil“ auf der Grundlage des oben beschriebenen Konzeptes und sportspezifischer Standards erfolgt bis zum Schuljahresbeginn 2007/2008.
- Vergabe eines Zertifikates „Schule mit sportlichem Profil“.
- Ausbau und Weiterentwicklung der sportbetonten Schule Ronzelenstraße und des dazugehörigen oben beschriebenen Netzwerks.
- Ein Personalkonzept sichert die Dienstleistungen der zentralen Standorte Ronzelenstraße und Obervieland ab, auch um die Netzwerkstruktur im Verbundsystem Schule/Leistungssport weiterzuentwickeln.
- Schulen mit sportlichem Profil und Vereine etablieren eine Infrastruktur und Kommunikationsstruktur, die eine gute Abstimmung in der Kooperation sicherstellt.
- Neben den Anstrengungen der Vereine und Verbände stehen zur Förderung von Sportprofilen an Bremer Schulen Sonderbedarfsstunden und Honorarmittel zu Verfügung.
- Einrichtung einer Internetplattform im Rahmen eines der bestehenden bremsischen Portale, auf der Schulen und Sportvereine die Möglichkeit haben, Informationen auszutauschen und abzurufen.
- Enge Kooperation mit dem Sporthallenmanagement.
- Einbeziehung des Studienganges Sport/public health zur wissenschaftlichen Begleitung.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Grundschulen und die weiterführenden Schulen tragen wesentlich zur gesundheits- und Breitensportlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei, eine leistungssportliche Orientierung wird dabei nicht ausgeschlossen. Es besteht eine mit der Grundschule beginnende und von der Sekundarstufe I aufgenommene Kontinuität der Begleitung und Förderung der sportlichen Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Dem liegt das Verständnis zugrunde, dass Sport mehr ist als das tägliche Bewegen, er ist Lebensqualität und somit auch ein Qualitätsmerkmal von Schule.

Durch die Einführung von Sportprofilen an Grundschulen und weiterführenden Schulen konnte die Kooperation von Schulen, Sportvereinen, Sportfachverbänden verstärkt werden. Im Rahmen der aufgezeigten Perspektiven des Konzepts von Basisangeboten sowie allgemeiner und spezifischer Sportförderung muss eine Schärfung der Profile erfolgen und im Zuge der Qualitätssicherung eine Evaluation der Sportprofilstandorte vorgenommen werden.

Eine Förderung im Sinne des Leistungs- und Hochleistungssportes erfolgt am Standort der sportbetonten Schule Ronzelenstraße und für den Bereich Fußball an der Schule mit sportlichem Profil Obervieland.

Es wird angestrebt, in jedem Bremer Stadtteil einen kooperativen Verbund zwischen Grundschule, weiterführender Schule, Sportvereinen und Fachverbänden zu etablieren, um den Sport als einen festen Bestandteil im Leben der einzelnen Schule wie in der regionalen „Bildungslandschaft“ zu verankern. Für die Vereine und Fachverbände ergeben sich aus diesen Kooperationen neue systematische Modelle der Talentsichtung, -sicherung und -förderung.

Der Senator für Bildung und Wissenschaft unterstützt die Schulen und ihre Kooperation mit Sportvereinen und Fachverbänden.